

## Biografien

**Prof. Dr. Paul Mecheril** ist Professor für Migration und Bildung am Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er ist dort zudem Direktor des Center for Migration, Education and Cultural Studies. Professor Mecheril ist Sprecher des Promotionsprogramms »Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialien, Subjektivierungen«.

Paul Mecheril studierte in den 1980er Jahren Psychologie und Philosophie an den Universitäten Trier, Bielefeld, Wien und Münster. An der Universität Münster promovierte er mit einer Arbeit zu dem sprachlichen Geschehen in Psychotherapiegesprächen in Psychologie. An der Universität Bielefeld habilitierte er sich im Fach Erziehungswissenschaft mit einer empirisch-theoretischen Studie zu (Mehrfach-) Zugehörigkeiten in der Migrationsgesellschaft. Im Rahmen seiner gegenwärtigen Schwerpunkte beschäftigt er sich unter anderem mit dem Verhältnis von Zugehörigkeitsordnungen, Macht und Bildung.

**Dr. Millay Hyatt**, 1973 in Dallas/Texas, USA geboren, studierte Philosophie, Politikwissenschaften und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Ohio, Los Angeles, Paris und Berlin. 2006 promovierte sie mit einer Dissertation über das Utopische und Utopiekritische bei Hegel und Deleuze an der University of Southern California. Ihre Erzählungen und Essays sind in diversen Medien erschienen, u.a. im Deutschlandfunk, im SWR und im Freitag. 2012 erschien ihr Buch »Ungestillte Sehnsucht. Wenn der Kinderwunsch uns umtreibt« bei Ch. Links. Sie lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Berlin.

**Prof. Dr. Jelena Bäuml** ist derzeit Gastdozentin für Völkerrecht an der Leuphana Universität, Lüneburg. Nach ihrer Promotion mit dem Titel »Das Schädigungsverbot im Völkerrecht – Eine Untersuchung anhand des Umwelt-, Welthandels-, und Finanzvölkerrechts« an der Universität Potsdam 2015, wurde sie Juniorprofessorin an der Universität Rostock. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Völkerrechts und dem Internationalen und Europäischen Handelsrecht, Verfassungsrecht sowie Ungleichheit und Privilegien. Darüber hinaus lehrte sie unter anderem in Südafrika, China und ist Gründungsmitglied der »Law Clinic Rostock« und Mitglied des wissenschaftlichen Beratungsausschusses des »international law blog«.

**Antonia Alampi** ist Kuratorin, Wissenschaftlerin und Autorin. Sie ist in Süditalien geboren und lebt derzeit in Berlin, wo sie als künstlerische Co-Direktorin von SAVVY Contemporary tätig ist. Im Jahr 2016 initiierte sie mit iLiana Fokianaki das Forschungsprojekt Future Climates, das erstmals im März 2017 in Athen stattfand, und sich darauf konzentrierte, wie ökonomische Flüsse die Arbeit kleinräumiger Initiativen in Kontexten schwacher öffentlicher Infrastrukturen für Kunst und Kultur prägen und bestimmen. Seit 2017 ist sie außerdem Kuratorin von Extra City in Antwerpen mit einem Drei-Jahres-Programm, das sich auf Perspektiven zur Entwicklung einer europäischen Bürgerschaft konzentriert.

Kürzlich kuratierte oder co-kuratierte Projekte umfassen die Einzelausstellungen von Ibrahim Mahama (Extra City, 2018) und Jasmina Metwaly (SAVVY, 2018), sowie die Gruppenausstellung und das öffentliche Programm »WE HAVE DELIVERED OURSELVES FROM THE TONAL – Of, with, towards, on Julius Eastman« (SAVVY, 2018 zusammen mit Bonaventure Ndikung), die erste monographische Ausstellung von Jérôme Bel (Museo Pecci, Prato, 2017), das Performance-, Diskur- und Bildungsprogramm »The School of Redistribution« (State of Concept, Athen, 2017), die Gruppenausstellung »Extra Citizen« (Extra City, 2017) und »El Usman Faroqhi Here and a Yonder: On Finding Poise in Disorientation« (SAVVY, 2017).

**Nataša Ilić** ist freischaffende Kuratorin und Mitglied des Kuratorenkollektivs What, How & Whom / WHW, einer 1999 gegründeten Non-Profit-Organisation für visuelle Kultur in Zagreb und Berlin. Mit WHW arbeitete und arbeitet Nataša Ilić international in zeitgenössischen Kontexten der Kunstwelt - in New York, Madrid, Hongkong, Wien, Moskau, Zagreb, Utrecht, Antwerpen, Istanbul und an vielen anderen Orten der Welt.

Die Projekte von WHW erforschen die Potenziale einer kritischen kuratorischen Praxis, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst innovative Modelle der Repräsentation und Selbstorganisation generieren kann. Sie konzipierte und organisierte mit WHW die 11. Biennale von Istanbul und kuratierte ein Jahr später den Länderpavillon von Kroatien auf der Biennale von Venedig. Seit 2003 leitet WHW das Programm der städtischen Galerie Nova in Zagreb. Für die Galerie Nova konzipierte sie zahlreiche exemplarische Ausstellungen, die immer wieder internationale Resonanzen erzeugt haben.

**Suza Husse** interessiert sich für queere, feministische und dekoloniale Ansätze in Bezug auf Körper, Ökologie, Gemeinschaft und Geschichte sowie Implikationen einer post-westlichen Gegenwart. Seit 2012 leitet sie den interdisziplinären Kunstraum District Berlin mit den Schwerpunkten künstlerische Forschung, kollaborative Praktiken, öffentlichem Raum, kritischer Bildung und politische Vorstellungskraft. Derzeit ist sie Gastprofessorin an der UdK Berlin.

**María do Mar Castro Varela**, Prof. Dr., ist Professorin für Pädagogik und soziale Arbeit an der Alice Salomon Universität in Berlin mit dem Schwerpunkt auf Gender und Queer Studies und Lehrbeauftragte an der Kunstakademie Zürich (ZHdK), der Universität Innsbruck und der Universität Basel. Sie hat einen Doppelabschluss in Psychologie und Pädagogik und einen Ph.D. in Politikwissenschaft. Von Oktober 2016 bis September 2017 war sie Senior Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. Sie ist die Gründerin des bildungsLab\* in Berlin.

Ihre Forschungsinteressen liegen neben Gender und Queer Studies auch auf Postkolonialer Theorie, Critical Migration Studies und Critical (Adult) Education und Trauma Studies. Zu ihren wichtigsten Publikationen in diesem Bereich zählen »Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung« (mit Nikita Dhawan) und »Die Dämonisierung der Anderen. Rassismuskritik der Gegenwart« (Hrsg. mit Paul Mecheril).

**Dr. Noa Ha** wurde in West-Deutschland und Kind einer indo-niederländisch-deutschen Familie geboren. Sie leitet seit 2018 das Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden. Nach der Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin studierte sie Landschaftsplanung an der TU Berlin und promovierte dort in der Architektur über Informalität und Rassismus am Beispiel des Straßenhandels in Berlin. Zunächst lehrte und forschte sie an der TU Berlin am Center for Metropolitan Studies sowie an der Humboldt-Universität im Bereich Historische Urbanistik, Stadt- und Raumsoziologie aus postkolonialer, dekolonialer und rassismuskritischer Perspektive. Sie interessiert sich darüber hinaus für die vielschichtigen Prozesse der Raumproduktion, in die sich die Verflechtungen von Macht, Repräsentation und Subjektivierung einschreiben. Seit Mai 2013 ist sie in den Vorstand des Migrationsrates Berlin-Brandenburg e.V. gewählt worden. Weiterhin ist sie aktiv im korientation e.V. und in der Critical Ethnic Studies Association (CESA).

## **Zum Bier “Beast of No Nation” von Emeka Ogboh**

**Regina Römhild**, Dr. Prof., hat besonderes Interesse an der gesellschaftspolitischen Bedeutung von Migration und den damit verbundenen Prozessen der Transnationalisierung »von unten«, insbesondere in urbanen Räumen und an den Grenzen des neuen Europa. Ihr Forschungsprojekt »Gastro Polis. The gastro-economy as a border and Possibility space from the perspective of Post Migration« fand u. a. auch im Afrikanischen Viertel Berlin-Wedding statt.

**Carrie Hampel** arbeitet als interdisziplinäre Künstlerin (Performance, Video, Audio, Text) und seit 2015 für Emeka Ogboh als Schreiberin und Rechercheuse. Für das DABL-Projekt von Emeka Ogboh sammelte Hampel statistische Daten und repräsentative Audio-Interviews, um die Persönlichkeit, Eigenschaften und den Geschmack des Bezirks Wedding zu ermitteln. Hampel ist daran interessiert, kollektive Dynamik und Persönlichkeit (Egrogore) kreativ und empirisch zu beschreiben und Strukturen von Privilegierung und Diskriminierung in der deutschen Gesellschaft zu reflektieren.

**Jonas Tinius**, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (post-doc) am Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage (CARMAH) am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine momentane Forschung widmet sich der Frage, wie sich zeitgenössische Kunstinstitutionen und Galerien durch kritische kuratorische Strategien mit Alterität und otherness auseinandersetzen. Er leitet das Anthropology and the Arts Netzwerk der European Association of Social Anthropologists.

**Emeka Ogboh** versucht sich durch seine Sinne – vor allem des Hörens und Schmeckens – Orten möglichst stark zu nähern. Mit seinen Audioinstallationen und gastronomischen Arbeiten erforscht Ogboh, wie private, öffentliche, kollektive Erinnerungen und Geschichten in Klänge und Geschmäcker übersetzt, transformiert und kodiert werden. In diesen Arbeiten wird untersucht, wie Klang und Essen existenzielle Beziehungen erfassen, unser Verständnis von der Welt bestimmen und einen Kontext bieten, in dem kritische Fragen zu Einwanderung, Globalisierung und Postkolonialismus gestellt werden können. Ogboh nahm an zahlreichen internationalen Ausstellungen und Biennalen wie der documenta 14, (2017), Athen und Kassel, Skulptur Projekte Münster (2017), der 56. Ausgabe der Biennale di Venezia, Italien (2015) und der Dakar Biennale (2014 & 2018) teil. Zudem ist er ebenfalls Mitbegründer des Video Art Network Lagos und wurde 2016 mit dem Preis der Böttcherstraße in Bremen ausgezeichnet.